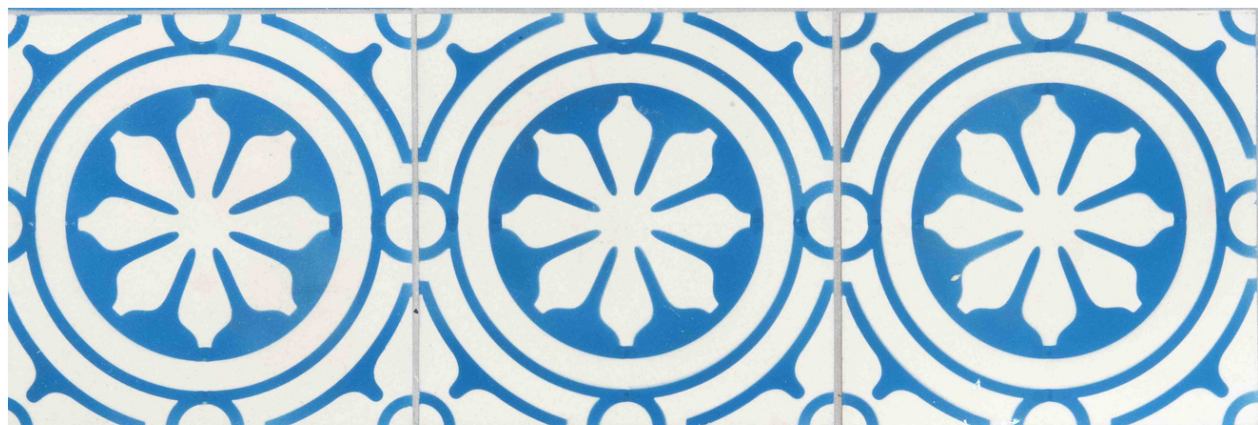
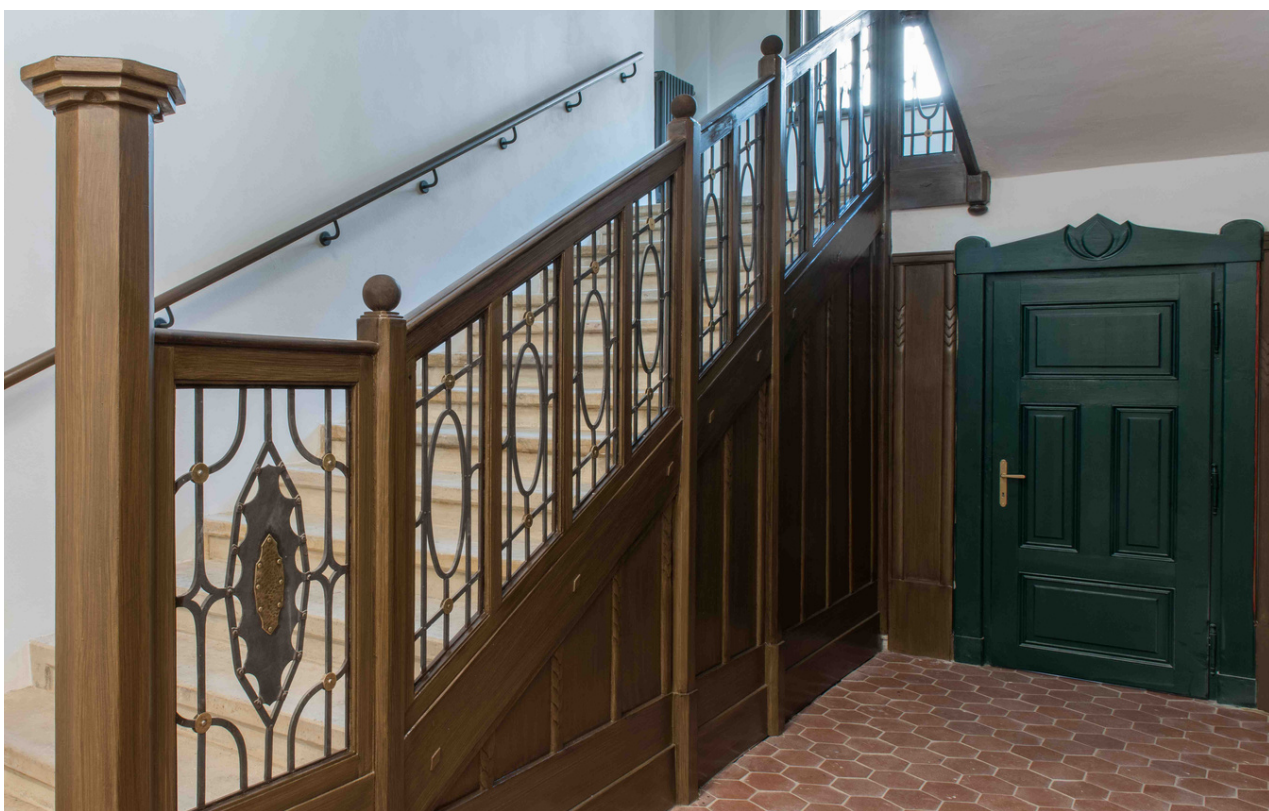


Villa Arnold



Willkommen in der Villa Arnold, einem Gebäude, dass vom Museum der Stadt Brunn verwaltetet wird. Es handelt sich um eine der ältesten Villen dieser Villenkolonie, die in Schwarzfeld (Černá pole) liegt. Ihre Bedeutung liegt vor allem im Zusammenhang mit der ältesten historischen Bebauung oberhalb von Lužánky. Die Art-Déco-Villa mit Jugendstilelementen, einschließlich der kunstvollen Handwerksarbeiten im Rahmen des letzten Bauabschnitts ist ein sehr schönes Beispiel für zeitgenössische Architektur. Im Haus sind viele authentische Elemente erhalten geblieben, allerdings ohne die Inneneinrichtung. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden alle Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände entweder zerstört oder gingen verloren. Weil keine Fotografien erhalten sind, die die Innenräume dokumentieren, wissen wir nicht, wie die ursprünglichen Räume aussahen.



Steigen Sie nun bitte die Treppe zum Arnold-Turm hinauf.

ARNOLD-TURM

Der Raum, den Sie jetzt betreten haben, diente wahrscheinlich als Arbeitszimmer mit Blick auf das Stadtzentrum voller Gebäude des Erbauers, oder er war ein Aussichtspunkt, so wie er es heute ist. Der Ausblick geht auf das Stadtzentrum mit der Burg Spielberg als Dominante. Im Turm selbst ist ein Modell der Entwicklung des Villenviertels mit seinen Bauabschnitten zu sehen, und auf der Ausstellungstafel des Ausstellungsteils "Genius Loci" kann man die Bauentwicklung auch mit einem Foto aus der Vogelperspektive vergleichen.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wer dieses Gebäude gebaut und wer darin gelebt hat, müssen wir uns zunächst über die Zeit und den Ort informieren, in der dieses Gebäude gebaut wurde. Konkret befinden wir uns in einem Villenviertel in Černá Pole. Die Entstehung der Villenkolonie in diesem Gebiet steht im Zusammenhang mit der raschen Entwicklung der Stadt im 19. Jahrhundert. Damals expandierte die Industrie vor allem dank der Eisenbahn, die den Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Wien-Břeclav-Brünn sicherstellte.

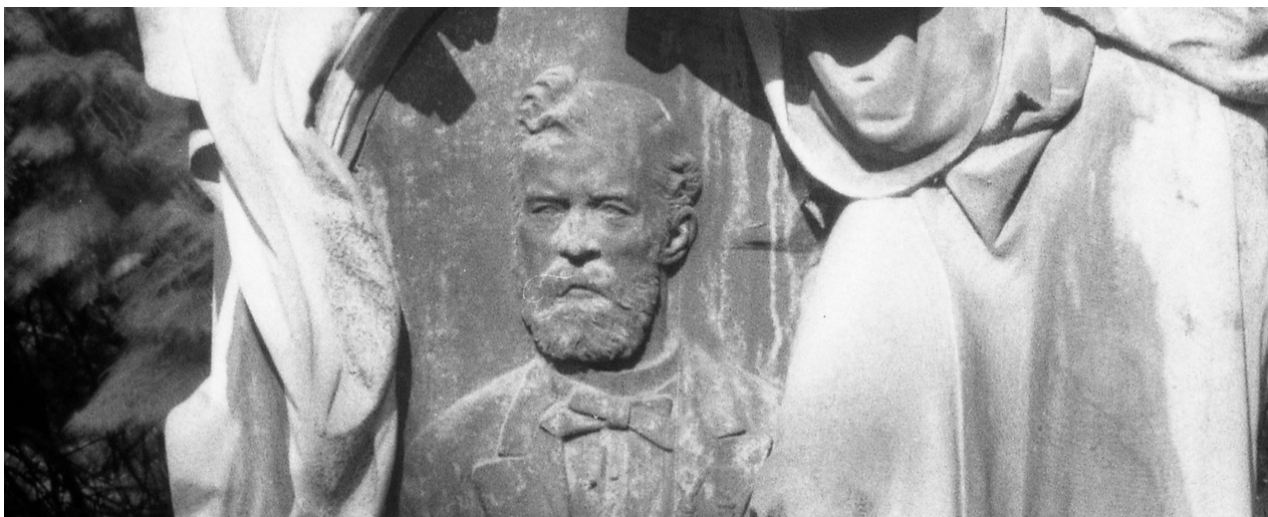


Arnold-Turm

Die Stadt Brünn, die fast drei Jahrhunderte lang an der Spitze der Textilindustrie stand, ist mit dem Phänomen des sog. mährischen Manchesters verbunden. Wir werden uns nun vor allem mit dem Abriss der Mauern befassen. Nach dem Vorbild Wiens ließ der Stadtrat von Brünn die Stadtmauern abreißen, weil sie veraltet waren, und schuf so die einmalige Gelegenheit, eine repräsentative Straße zu bauen. Während der napoleonischen Herrschaft wurde ein Teil der Mauern um Spielberg entfernt und 1852 verlor Brünn den Status einer befestigten Militärstadt. Dies bedeutete, dass die Mauern abgerissen werden konnten, was in den 1850er Jahren auch geschah. Um Ihnen eine Vorstellung zu geben, wo Sie sind, wenn Sie beispielsweise mit dem Zug angereist sind, befanden Sie sich bereits auf dem Gebiet der ehemaligen Mauern. Dort befand sich das sog. Judentor. Nach dem Abriss dieser Mauern konnte sich die Stadt befreien und ihre Umgebung entwickeln, einschließlich des Viertels Černá pole, in dem wir uns jetzt befinden. Schwarzfeld (Černá pole) war, wie der Name schon sagt, sehr landwirtschaftlich geprägt und früher führten nur Straßen zu den Dörfern, die später Teil der Stadt Brünn wurden. Unterhalb des Hügels befand sich ein Teich und der Park Lužánky (deutsch: Augarten), der von Joseph II. gegründet wurde und der älteste öffentliche Park bei uns ist. Im Jahr 1860 beschlossen die Brünnner Stadtverordneten, in diesem Gebiet eine Villenkolonie zu errichten, und schon bald wurde ein ähnlicher Beschluss für andere attraktive Standorte gefasst, z. B. für das Tal des Flusses Svratka in Pisárky.

Das Viertel Schwarzfeld ist einzigartig, weil es eines der ersten Villenviertel in Mitteleuropa ist. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Hang oberhalb von Lužánky mit Weinbergen und Obstgärten bedeckt. Häuser wie die Villa Arnold wurden für die Bürger als Sommerwohnungen außerhalb der Stadt gebaut und später zu Hauptwohnsitzen mit einer "guten Adresse". Die Bürger der Stadt sind auch die Gäste, die man am häufigsten in diesem Raum sieht. So war Villa Arnold die zweite Villa, die in diesem Wohngebiet gebaut wurde, und weitere folgten bald. In diesem Teil wurden drei Villen gebaut - diese war die erste, gefolgt von der Villa Giskrov- und Adamčík. Über dieses Projekt mit drei Villen wurde auch in der zeitgenössischen Presse berichtet, was von seiner Bedeutung für die örtliche Gemeinschaft zeugt. Was machte dieses Viertel so attraktiv, dass hier Villen der reichen Bürger gebaut wurden? Einer der Vorteile war die Nähe zum Stadtzentrum, die auch heute noch attraktiv ist. Ein wichtigerer Grund war, dass sich die Villen bereits in der Natur oberhalb von Lužánky befanden. Wir erinnern uns daran, dass es in dieser Gegend fast keine Bebauung gab und die Häuser hier den Charakter von Erholungsobjekten hatten. Zu dieser Zeit war eines der wertvollsten Dinge an den Gebäuden die frische Luft - in den Industriestädten gab es nicht viel davon, und die Häuser auf den Hügeln über den natürlichen Biegungen der Flüsse (in diesem Fall des Flusses Ponávka) schienen ein idealer Zufluchtsort vor der durch die Aktivitäten der Fabriken und Geschäfte in der Stadt verschmutzten Luft zu sein.

JOSEF ARNOLD



Porträtmedaillon von Josef Arnold auf seinem Grabstein von 1888 auf dem Zentralfriedhof in Brunn, Zustand 1987 (nicht erhalten), Foto Jaroslav Holáň, Archiv des Instituts für Nationales Kulturerbe, UOP Brunn

Der Baumeister Josef Arnold wurde 1824 in Ingolstadt, Bayern, geboren, wo er eine Industrieschule absolvierte und auch das Maurerhandwerk erlernte. Er studierte Architektur in München und zog nach einem Jahr in Regensburg nach Wien, um im Atelier des berühmten Architekten Heinrich von Ferstel zu arbeiten. Er arbeitete an einer Reihe von Gebäuden auf der Ringstraße in Wien. Heinrich von Ferstel schickte wohl Josef Arnold nach Brunn, wahrscheinlich um Aufträge für den Bau der neuen Brünner Ringstraße zu erhalten.

Ursprünglich ein bayerischer Baumeister und Architekt, war er in Brunn so erfolgreich, dass er sich hier niederließ und heiratete. Im Jahr 1853 heiratete er Katharina, die Witwe des Steinmetzmeisters Johann Wessely, was ihm half, sich schnell als Bauunternehmer und Steinmetz zu etablieren. Neben dem Bauhof, den er durch Heirat zusammen mit dem Haus in Koliště erwarb, besaß Josef Arnold auch Ziegeleien, Steinbrüche, Steinwerkstätten und ein Mustergeschäft für Baumaterialien.

JOSEF ARNOLD

Er machte sich in Brunn schnell einen Namen als renommierter Baumeister und erhielt für seine Arbeit eine Vielzahl von Posten und Auszeichnungen. Er war am Bau einer Reihe von Gebäuden in Brunn beteiligt - zu nennen sind z. B. die Rote Kirche (Červený kostel) nach den Plänen von Heinrich von Ferstel oder das Stadttheater (Mahen-Theater) von der Firma Fellner und Helmer, und unter seinen eigenen Entwürfen ist das Kounic-Palais (Kounicův palác) auf dem Mährischen Platz (Moravské náměstí) zu nennen. Josef Arnold starb am 12. April 1887 im Alter von 62 Jahren und wurde nach einer Zeremonie in der St. Jakobs-Kirche (chrám sv. Jakuba) auf dem Zentralfriedhof begraben. Unter welchen Umständen haben Josef Arnold und seine Frau diese Villa erworben?

Im Jahr 1862 kauften Josef und Katharina Arnold ein langes, schmales Grundstück am Hang oberhalb von Lužánky, zwischen den heutigen Straßen Drobného und Černopolní, das teilweise mit Weinreben bepflanzt war. Der Bau des Hauses verlief in einem sehr schnellen Tempo, das Beachtung verdient. Am 26. März wurden sie laut Kaufvertrag zu Eigentümer des Grundstücks, und die Pläne von Josef Arnolds eigener Villa sind mit demselben Datum versehen. Die Genehmigung ließ nicht lange auf sich warten:

Der Bauausschuss trat am 31. März zusammen, und am 7. April wurde die Baugenehmigung erteilt. Die lokale Presse berichtete am 17. Mai, dass die Villa gebaut worden sei und nur noch ein Dach aufgesetzt werden müsse. Da das rasche Tempo der Bauarbeiten beibehalten wurde, konnte die Villa ab Sommer 1862 bezogen werden.

Obwohl wir das Gebäude als Villa bezeichnen, war es damals noch keine Villa im eigentlichen Sinne des Wortes. Es handelt sich zwar um ein separates Gebäude mit Garten, aber es ist eher ein Vororthaus nach italienischer Art.

Es handelte sich um Villen in der Vorstadt, die in der "offenen" Landschaft lagen und als Sommerresidenz dienten. Es war also kleiner, diente zur Erholung und ergänzte nur den Hauptwohnsitz seines Besitzers im Stadtzentrum. Die Familie Arnold wohnte in Tereziino koliště 7 (heute Koliště 43), im Haus mit Büros der Baufirma, ursprünglich vom Besitzer Johann Wessely. Wenn wir also als Gäste von Josef Arnold die Villa besuchten, dann in den Sommermonaten für einige informelle Treffen, denn ernsthafte geschäftliche Angelegenheiten wurden in dem bereits erwähnten Haus in Koliště erledigt, wo sich auch das Büro befand. Heute steht dieses Gebäude jedoch nicht mehr, da es neueren Entwicklungen weichen musste.



Nach der Besichtigung des Turms, einschließlich der Aussicht, können Sie Ihren Rundgang fortsetzen, indem Sie vom Arnold-Turm absteigen und das Dachgeschoss betreten.



DACHGESCHOSS

Gleich beim Betreten des Dachgeschosses können Sie eine wunderschöne Vedute von Brünn sehen, die der Künstler František Richter in den 1920er Jahren gezeichnet hat. Der Blick, von wo wir auf Brünn schauen, ist ungefähr der, wo wir jetzt sind. Wir können uns vorstellen, wie die örtliche Umgebung vor dem Bau der umliegenden Gebäude aussah - eine weitgehend unbebaute Landschaft, unten rechts ist der Teich (Hutters Teich) zu sehen, der kurz nach der Anfertigung der Zeichnung trockengelegt wurde und auf dem ein neuer Platz entstand, der heutige Platz des 28. Oktober.



Nach der Besichtigung der Vedute von Brünn können Sie zu den Tafeln über Josef Arnold weitergehen.

Zwanzig Jahre später beschloss das in die Jahre gekommene Ehepaar Josef und Katharina Arnold, ihr Vorstadthaus mit Garten zu verkaufen. Dies geschah im Jahr 1883 und die Villa wurde an Charlotte Martini verkauft. Nach 13 Jahren wurde die Villa weiter an Albertina Antonia Langer verkauft (es gibt auch eine Variante Lange), und im März 1909 wurde sie von Cäcilie Hože gekauft, die die letzte private Besitzerin der Villa war. Cäcilie Hože war die Ehefrau von Cornelius Hože, einem wohlhabenden Brünner Rechtsanwalt und Geschäftsmann, Mitinhaber der Ziegelei und Zementfabrik Maloměřice.

Der Kaufpreis des Grundstücks mit allem Zubehör, d. h. dem unteren Gebäude, der Begrünung, den Gartenmöbeln, der Zentralheizung und der Elektroinstallation, betrug 120.000 tschechische Kronen, was nach heutigem Geldwert etwa 50 Millionen (2 Millionen Euro) entspricht.

Bald nach dem Kauf der Villa im März 1909 wurde sie von der Familie Hože offenbar in einem geometrischen Stil des späten Jugendstils umgebaut und erweitert,

der von der zeitgenössischen Wiederbelebung des Biedermeier beeinflusst war, die auch als eine frühe Ausprägung des Art Déco angesehen werden kann. Dank der Zentralheizung und der elektrischen Verkabelung konnte die Villa das ganze Jahr über bewohnt werden. Die Details der Veränderungen sind noch heute in Form von reich verzierten gusseisernen Heizungen, Tür- und Fensterrahmen, dekorativen Fliesen der Firma Rako oder Stuckdekor an den Decken zu sehen. Der Haupteingang, durch den Sie das Haus betreten haben, stammt ebenfalls aus der Zeit dieser Umbauten - eine verglaste Holzveranda wurde hinzugefügt. Die Küche und die Schlafzimmer wurden vergrößert, und auch die Fassade wurde verändert, was Sie nach dem Rundgang sehen können, ebenso wie der Garten, der zur Zeit der früheren Besitzer einem englischen Park mit Pavillons und Gartenmöbeln ähnelte.

Interessant am Dachgeschoss, in dem Sie sich jetzt befinden, ist die Tatsache, dass man sich bemüht hat, so viele der ursprünglichen Holzbalken wie möglich zu erhalten. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, sich draußen und doch innerhalb des Gebäudes aufzuhalten. Das Dachgeschoss, in dem Sie sich jetzt befinden, gab es zur Zeit des Bauers Josef Arnold noch nicht und nur der Turm ragte aus dem Dach heraus. Ein Teil der ursprünglichen Außenmauer ist am so genannten Archäologischen Fenster

zu sehen. Ein Teil des Arnold-Turms ist heute im Inneren sichtbar, obwohl er ursprünglich von außen sichtbar war. Der Arnold-Turm wurde ebenso wie der Rest des Gebäudes im Sommer 1862 fertig gestellt, einschließlich des Dachstuhls und der Dachkonstruktion. Der Turm hob sich von der Masse des Gebäudes ab und war von der norddeutschen Architektur inspiriert, der der Fachwerkkonstruktion nachempfunden sein sollte.



Das Archäologischen Fenster

Was ist die Fachwerkkonstruktion? Die Wände bestehen aus vertikalen und horizontalen Balken, und diese Konstruktion ist mit Material ohne tragende Funktion - gebrannten Ziegeln - gefüllt. Im Inneren wird sie mit Schilfrohrgeflecht ergänzt, auf der Putz aufgetragen wird. Das archäologische Fenster, wie wir es heute sehen können, zeigt sehr schön, wie die Villa unter Cäcilia Hože verändert wurde.

Weitere Informationen über Cäcilia Hože finden Sie im Rahmen der Ausstellung Geschichte der Villa Arnold hier im Dachgeschoss. Fotografien der Familie Hože und weitere Informationen über das Schicksal ihrer Mitglieder sind auch ein Stockwerk weiter unten im Rahmen der Ausstellung über die Juden in Brünn zu sehen.



Detail eines hölzernen umlaufenden Gesimses mit profilierten Konsolen

CÄCILIE HOŽE

Cäcilie Hože war sechs Jahre älter als Alfred Löw-Beer und damit die Tante von Greta, die später mit Tugendhat verheiratet war. In der Nähe der Villa von Cäcilie Hože kaufte ihr Bruder Alfred Löw-Beer ebenfalls eine Villa in der Gegend oberhalb vom Standort Lužánky. Konkret gelang es ihm 1913, ein Reihenhause in der Straße Sadová (heute Straße Drobného 22) zu kaufen. Der obere Teil des riesigen Grundstücks, das sich bis zur Straße Černopolní erstreckt, wurde Alfreds Tochter Greta zur Hochzeit geschenkt. Dort errichteten sie und ihr Mann Fritz Tugendhat zwischen 1928 und 1930 eine exklusive funktionalistische Villa des berühmten Architekten Ludwig Mies van der Rohe. Die Gärten der drei Villen, die den verwandten Familien Hože, Löw-Beer und Tugendhat gehörten, waren (und sind wieder) miteinander verbunden.

So entstand am Hang des Schwarzfeldhügels eine Art verwandtschaftliches Revier. Leider dauerte dieses Zusammenleben nicht lange: Zu Beginn des Krieges wurde jüdisches Eigentum von der Gestapo beschlagnahmt und die Bewohner der Villen mussten fliehen, untertauchen oder ihrem Leben wurde ein gewaltsames Ende gesetzt. Die Villa der Familie Hože wurde im Oktober 1939 beschlagnahmt, Cäcilie starb 1942 in Theresienstadt und ihr Sohn Max und seine Frau Friederike wurden im selben Jahr in Majdanek umgebracht. Die Leiden des Holocausts trafen nur nicht Cornelius Hože, der schon 1936 starb.

DIE GESCHICHTE DER VILLA

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1946-1948) kam die Villa unter staatliche Verwaltung und später unter die Verwaltung der Wohnungsbaugesellschaften der Stadt Brunn. Die moderne Geschichte der Villa Arnold begann 1951, als beschlossen wurde, sie für die Bedürfnisse eines Kindergartens umzubauen. Die Geschichte des Kindergartens ist auf den Ausstellungstafeln in der Nische zu sehen. Sie können die strukturellen Veränderungen auf dem Modell der Villa sehen. Bei der Rekonstruktion wurden einige Gegenstände gefunden, die in den Schubladen unter dem Modell der Villa Arnold zu sehen sind. Die Villa Arnold wurde im Rahmen des neu aufgebauten Villenviertels als eine der ersten in Schwarzfeld.

Der Baumeister der Villa war Josef Arnold - eine prominente Persönlichkeit der Stadt, die an der Errichtung einer Reihe von Gebäuden in Brunn beteiligt war, von denen die meisten heute noch existieren. Grundrisse ausgewählter Bauten von Arnold und ein Abbild des Grabsteins dieses Baumeisters sind in der Ausstellung Geschichte der Villa Arnold zu sehen. Abgesehen von teilweisen Umbauten zwischen 1883 und 1909 wurde das Gebäude bis 1909, als Cäcilie Hože Eigentümerin war, nicht wesentlich verändert. Damals wurde in die Inneneinrichtung und in das Haus selbst eingegriffen, als eine Veranda angebaut, die Küche im Erdgeschoss und das Schlafzimmer im ersten Stock vergrößert wurden.



Modell der Villa Arnold



Gehen Sie nun einen Stock runter, um eine Installation über die Juden in Brunn anzusehen

DIE JUDEN IN BRÜNN

Sie befinden sich im Ausstellungsraum der Villa Arnold-Villa, wo derzeit eine Ausstellung über das Leben und die Arbeit der jüdischen Gemeinde in Brünn zu sehen ist. Die Geschichte der Juden in Mähren war nicht kontinuierlich. Nach der Entwicklung der mittelalterlichen Gemeinden kam es zum Verfall durch die Vertreibung der jüdischen Einwohner aus den Königsstädten, einschließlich Brünn. Die neue Ära der jüdischen Ansiedlung in Brünn begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die mittelalterlichen Beschränkungen fielen und die Juden sich ungehindert in der Brünner Innenstadt niederlassen konnten. Die Stadt Brünn zog vor allem jüdische Textilunternehmer an, denn ihnen ist es zu verdanken, dass viele der Unternehmen, die Brünn berühmt gemacht haben, gegründet wurden. Im Raum, den Sie betreten haben, wird die Geschichte der Juden in Mähren dargestellt. Sie können das zugehörige Video-Mapping zu diesem Thema sehen, indem Sie auf die Taste hinter der Haupttür drücken. Der linke Raum stellt wichtige jüdische Persönlichkeiten vor, darunter Cäcilie Hože und ihre Familie, wo die Informationen, die Sie aus diesem Text entnehmen konnten, weiter vertieft werden. Im rechten Teil sehen Sie religiöse Gegenstände, die in Synagogen früher und heute bei verschiedenen Feiern verwendet werden.



Traditionelle jüdische männliche Kopfbedeckung (hebr. Kippa), Tora - die ersten fünf Bücher der hebräischen Bibel (Fünf Bücher Mose) und ein großer Gebetsschal (hebr. talit).



Nach der Besichtigung der Ausstellung können Sie ins Erdgeschoss gehen.

ERDGESCHOSS

Im Jahr 2012 wurde das Gebäude aus baulichen Gründen und wegen allgemeiner Baufälligkeit geschlossen, und es drohte der Abriss. Dank der Bemühungen einiger Stadträte und später der Verwaltung des Stadtbezirks Brünn Nord, des Kulturzentrums Josef Arnold und der Statutarstadt Brünn wurde das Gebäude zum Kulturdenkmal erklärt. Der neue Verwalter der Villa ist das Museum der Stadt Brünn, das das Projekt "Zentrum für Dialog - Rettung und Sanierung der Villa Arnold" ins Leben gerufen hat.

Im Jahr 2020 war das Museum mit seinem Antrag auf Finanzierung durch den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und Norwegen erfolgreich, und das Projekt wurde von der Stadt Brunn maßgeblich unterstützt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf über 120 Millionen tschechischer Kronen, weitere 25 Millionen wurden für die Rekonstruktion des Gartens ausgegeben. Heute dient die Villa als Zentrum des Dialogs, in dem die gemeinsame Geschichte und Kultur von Brunn präsentiert werden soll. Wir verfügen über eine Bibliothek, Räume für Bildungsprogramme und einen Konferenzraum. Die Villa Arnold soll kein Raum mit Originalen oder Imitationen sein, in dem man nichts anfassen darf, sondern ein lebendiger Ort, der uns auf unterschiedliche Weise das Zusammenleben verschiedener Kulturen an einem Ort lehren soll. Schließlich spiegeln die Lebensgeschichten von Josef Arnold und Cäcilie Hože selbst auf wunderbare Weise unser Interesse an der Darstellung dieses Nebeneinanders wider. Während der Führung durch das Erdgeschoss werden Sie von den gemalten Verzierungen an den Wänden beeindruckt sein - an vielen Stellen wurden Fragmente von handgemalten Tapeten aus verschiedenen Epochen gefunden. Das Schablonendekor an den Wänden ist von ihrem Muster inspiriert. In den meisten Zimmern ist die Farbgebung erhalten geblieben, das Schablonenmuster ist jedoch neueren Datums. Die Farben selbst sind interessant - es ist nicht wie heute, wo alle Wände weiß sind, sondern es wurden auch dunklere Farben wie Ocker und Blau, Minzgrün und andere Grüntöne verwendet. Im 19. Jahrhundert war das Innere recht dunkel und sicherlich mit handgemalten Tapeten und reich verzierten Stuckdecken in allen repräsentativen Räumen geschmückt. Wir gehen davon aus, dass es über schöne Parkettböden verfügte und mit Massivholzmöbeln und Teppichen ausgestattet war.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als das Haus fertiggestellt wurde, wurde das Innere durch größere Fenster, eine Nische und einen neu gestalteten Wintergarten mit Fliesen von der Firma Rako erheblich aufgehellert. Die zeitgenössische Farbgebung der Wände und des Mobiliars hat sich zu Pastelltönen im Geiste des Jugendstils und des Art-Deco gewandelt. Bemerkenswert ist die Verwendung der gleichen Art von Türgriffen und Fensteröfen aus Messing im Hauptsalon und den angrenzenden Räumen im Erdgeschoss, wie sie in der 1906 erbauten Villa des Architekten Dušan Jurkovič in Brno-Žabovřesky zu finden sind. Zu den zeitgenössischen technischen Standards gehörten beispielsweise Fenster mit einem Mechanismus zum Öffnen von Lüftungsflügeln, Holzjalousien außen zum Schutz vor der Sonne mit integrierter Steuerung (Leder- oder Leinenriemen), ein Lebensmittelaufzug usw. Auch die Türrahmen und die verzierten Klinken sind von Interesse, denn sie vervollständigen unsere Vorstellung davon, wie die Räume ungefähr aussahen.



Details der Dekoration im Erdgeschoss





Nach der Besichtigung können Sie auch unser Café oder den Garten besuchen, der während der Öffnungszeiten der Villa Arnold frei zugänglich ist. Sie können auch andere Objekte unseres Museums in Brunn besuchen, nämlich die nahe gelegene Villa Tugendhat oder die Burg Spielberg mit ihrem breiten Angebot an Aktivitäten. Wie Sie bei der Besichtigung feststellen konnten, ist die Villa immer noch ein lebendiger Ort, an dem ständig verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Folgen Sie also unser Kulturprogramm, das Sie auf unserer Website und in den sozialen Medien finden.



MMΣ Muzeum
města Brna

Arnoldova
vila

Facebook / Instagram → @muzeumbna muzeumbna.cz ↗

#hradspilberk

#vilatugendhat

#meninskabrana

#arnoldovavila

B | R | N | O

STATUTÁRNÍ MĚSTO BRNO
FINANČNĚ PODPORUJE MUZEUM MĚSTA BRNA,
PŘÍSPĚVKOVOU ORGANIZACI